

Presseinformation

Preisträgerinnen und Preisträger des Deutsch-Portugiesischen Journalismus-Preises stehen fest

Lissabon / Berlin 27. Mai 2021

Die Gewinner des erstmals 2020 ausgeschriebenen Deutsch-Portugiesischen Journalismus-Preises wurden heute bekannt gegeben. Die beiden ersten Preise gehen an Fabian Federl für seine im Magazin der *Süddeutschen Zeitung* erschienene Reportage „Der Deal“ und an Joana de Sousa Dias für ihre Artikelserie „Das Erbe von Angela Merkel in Deutschland“, die von der portugiesischen Agentur *LUSA* veröffentlicht wurde. Die Preise werden den Gewinnerinnen und Gewinnern heute, am 27. Mai, um 20:00 Uhr in Berlin und Lissabon gleichzeitig überreicht. Mit dem Preis werden jährlich in Deutschland und Portugal veröffentlichte journalistische Texte über Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik des jeweils anderen Landes ausgezeichnet. Die Sieger wurden von zwei unabhängigen Jurys aus insgesamt 70 Einreichungen ausgewählt.

Die fünfköpfige Jury in Deutschland nominierte „Der Deal“ von Fabian Federl zum klaren Sieger: „Der sehr gut recherchierte Artikel zeichnet einen ungewöhnlichen Weg der Migration, ohne die Menschen zu heroisieren oder die Unternehmen anzuklagen. Das ist journalistische Aufklärung im besten Sinn. Der Autor wird nicht moralisch anklagend, er beschreibt. Fabian Federl macht den ansonsten unausgesprochenen „Deal“ – billige Arbeit gegen Sicherheit – erlebbar. Die wohl aufwändigste Recherche aller eingereichten Artikel.“

Die Jury in Portugal votierte mehrheitlich für Joana de Sousa Dias' Artikelserie „Das Erbe von Angela Merkel in Deutschland“: „In dem Jahr, die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel von der politischen Bühne abtritt, ist eine Bilanz ihres sozialen, wirtschaftlichen, europäischen und internationalen Vermächnisses notwendig. Dieses Bild vermittelt Joana Sousa Dias im besten Stil einer Nachrichtenagentur abwechslungsreich und fundiert. Durch Berichte, Fallstudien und Analysen gelingt es ihr, die vielstimmige Bilanz eines politischen Erbes zu ziehen, die in die deutsche und europäische Geschichte eingehen wird.“

Mit den beiden zweiten Preisen werden der Artikel „In die Wunde fassen, bis es blutet“ von Elena Witzeck, erschienen in der *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, und der in der Online-Ausgabe von *Radio Renascença* veröffentlichte Beitrag von Guilherme Correia da Silva: „Grüne Welle in Deutschland“ ausgezeichnet. Den jeweils dritten Preis erhalten Lisa Frieda Cossham für den in der *ZEIT* erschienenen Artikel „Tanz am Meer“ und Valdemar Cruz für dem im Online-Magazin der Wochenzeitung *Expresso* erschienenen Artikel „Die (andere) Schlacht um Berlin“.

Die Artikel wurden von zwei unabhängigen Jurys ausgewählt, die sich aus fünf Journalistinnen und Journalisten aus jedem Land zusammensetzten. Jurymitglieder in Deutschland sind Cerstin Gammelin (*Süddeutsche Zeitung*), Heike Göbel (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*), Ariel

Hauptmeier (Reutlingen Reporting School), Michaela Kufner (Deutsche Welle) und Norbert Thomma (ehemals Tagesspiegel). Jurymitglieder in Portugal sind Mafalda Anjos, (Visão), Nuno Galopim (Expresso und RTP), Thomas Fischer (langjähriger Korrespondent für Zeitungen aus Deutschland und der Schweiz), Luísa Meireles (Agentur LUSA) und António Perez Metelo (Journalist und Wirtschaftskommentator).

Der Hauptförderer des bilateralen Journalismus-Preises, Constantin Ostermann von Roth, Präsident der Bartholomäus-Brüderschaft der Deutschen in Lissabon, lobte die Qualität der journalistischen Texte und die angesichts eingeschränkter Reisemöglichkeiten hohe Anzahl der Einreichungen: „Die Ausschreibung dieses neuen Journalismus-Preises“ erfolgte in einer für den Journalismus herausfordernden Zeit, in der die Recherche vor Ort vor allem bei grenzüberschreitenden Themen limitiert war. Umso erfreulicher ist das Ergebnis der ersten Ausschreibung dieses Preises, an dem so wichtige Akteure des deutsch-portugiesischen Austauschs mit großem Einsatz mitwirken. Wir beglückwünschen alle Gewinnerinnen und Gewinner und hoffen auch für unsere nächste Ausschreibung auf eine rege Beteiligung.“, so Ostermann von Roth.

Ausschreibung des Deutsch-Portugiesischen Journalismus-Preises 2021/2022

Bewerbungen für die zweite Auflage des Deutsch-Portugiesischen Journalistenpreises sind ab sofort bis zum 31. Januar 2022 für Artikel möglich, die zwischen dem 16. April 2021 und dem 31. Januar 2022 erschienen sind. Die Verleihung des Deutsch-Portugiesischen Journalistenpreises 2022 findet im Rahmen der Leipziger Buchmesse statt, bei der Portugal als Ehrengast vertreten sein wird.

Der Deutsch-Portugiesische Journalistenpreis wurde am 16. September 2020 in Lissabon ins Leben gerufen, zeitgleich mit den beiden EU-Ratspräsidentschaften - der deutschen, die im Juli 2020 begann, und der portugiesischen, die im Januar 2021 startete. Dieses Projekt soll die bilateralen Beziehungen stärken und die Bedeutung des unabhängigen und professionellen Journalismus in Europa fördern.

Der Preis ist eine Initiative der Bartholomäus-Brüderschaft der Deutschen in Lissabon in Kooperation mit dem Goethe-Institut Portugal, der Deutsch-Portugiesischen Industrie- und Handelskammer, der Deutschen Zentrale für Tourismus in Portugal, des Camões Berlin und des Portugiesischen Fremdenverkehrsamts in Deutschland. Er wird unterstützt von der Deutschen Botschaft in Lissabon und der Botschaft von Portugal in Berlin. Organisiert wird der Preis durch das Goethe-Institut Portugal und Camões Berlin.

Weitere Informationen:

E-Mail: premiojornalismo@goethe.de

Website: www.goethe.de/portugal/journalismuspreis